

2. Alle Hüften gelb; Hinterschienen des ♂ auf der Unterseite in der Nähe der Mitte ohne auffallenden Dorn *spinigerellus* Ztt.
 — nicht alle Hüften gelb; — mit einem auffallenden spitzigen Dorn *monacanthus* Lw.
3. Hinterschienen des ♂ auf der Unterseite in der Nähe der Mitte mit einem an der Spitze knopfartig erweiterten Dorn; die Borste auf der Unterseite der Mittelschienen des ♀ steht auf der Schienenmitte *calcaratus* Mcq.
 — — mit einem aus kurzen Lamellen bestehenden Knötchen und hinter diesem mit einer an der Spitze bewimperten Borste; — steht jenseits der Schienenmitte. *pectinifer* Kow.

Nachtrag. Pag. 48 ist nach *Xiphandrium fissum* Lw. einzuschalten: *Rhaphium* Mg. *longicorne* Fil. 5—9. AChEF — Pag. 51 sub Nr. 25 ist in der zweiten Alternative statt einer Borste zu lesen: keiner Borste. — Pag. 52 sub Nr. 34 lese man schwielenartig statt verschiedenartig.

Ueber *Centrocoris variegatus* Kolen. und seine Verwandten.

Von Dr. G. v. Horváth in Budapest.

(Mit einem Holzschnitte.)

Kolenati stellte im II. Hefte seiner „Meletemata entomologica“ die Gattung *Centrocoris* auf, und zwar für drei neue, von ihm ebendort beschriebene Arten: *Westwoodi*, *variegata* und *pallescens*. Fieber schied im Jahre 1861 die zwei letzteren aus der Kolenati'schen Gattung aus, errichtete für dieselben sein neues Genus *Centrocarenus* und stellte beide als Synonyme zum alten Fabricius'schen *Cimex* oder *Coreus spiniger*. Man hatte also einen *Centrocoris Westwoodi* Kolen. und einen *Centrocarenus spiniger* Fabr.

Fieber und die meisten späteren Autoren nach ihm scheinen jedoch nicht bemerkt zu haben, dass *Centrocoris Westwoodi* Kolen. ganz in die von Stål (Oefv. Vet.-Ak. Förh. 1859, p. 474) schon zwei Jahre früher für die brasilianische *Clavigralla Acanthion* Dall. aufgestellte Gattung *Vilga* hineinpasst. Der Umstand, dass die Kolenati'sche Art nachträglich Niemand mehr im Kaukasus aufgefunden hat, sowie dass Kolenati bekanntlich irrthümlicher Weise mehrere südamerikanische Hemipteren als im Kaukasus einheimisch beschrieb*),

*) So beschrieb Kolenati den brasilianischen *Merocoris tristis* Perty als *Hebecerus persicus*. Seine *Pygolampis spinosissima* gehört zu der Gattung

macht es sogar höchst wahrscheinlich, dass diese angeblich aus dem Kaukasus stammende Art mit *Vilga Acanthion* Dall., nach der Beschreibung zu urtheilen, vollkommen identisch ist und daher aus der paläarktischen Fauna zu streichen wäre.

Nachdem also auf diese Weise *Centrocoris Westwoodi* Kolen. jedenfalls zur Gattung *Vilga* Stål gezogen werden muss, und in der Kolenati'schen Gattung *Centrocoris* nur die Arten *C. variegata* und *palescens* verbleiben, so war es gewiss überflüssig, dass Fieber für diese sein neues Genus *Centrocarenus* errichtete. Die Synonymie dieser Gattungen wäre demnach:

Centrocoris Kolen. 1845 = *Centrocarenus* Fieb. 1861.

Vilga Stål 1859 = *Centrocoris* Fieb. 1861.

Die Artenzahl der Gattung *Centrocoris* Kolen. (*Centrocarenus* Fieb.) hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre um einige neue Arten vermehrt. So publicirte Dr. Puton im Jahre 1874 *C. degener* und *Annae* aus Algier, im Jahre 1878 *C. Volxemi* aus dem Kaukasus, welche letztere Art Jakowleff ein Jahr später unter dem Namen *C. coroniceps* vom Ararat beschrieb; im Jahre 1882 gab Jakowleff die Beschreibung von *C. Balassogloi* aus Turkestan, bei welcher Gelegenheit er zugleich die Identität seines *C. coroniceps* mit *C. Volxemi* anerkannte. — Aus dem eigentlichen Europa war jedoch nur die einzige alte Fabricius'sche Art bekannt, da alle Hemipterologen sich der Ansicht Fieber's anschlossen und die von Kolenati beschriebenen zwei *Centrocoris*-Arten,

Phirontis (Subgen. *Centromelus*) und ist höchst wahrscheinlich ebenfalls exotisch, da alle übrigen Arten dieser Gattung Brasilianer sind. — Dergleichen Irrthümer haben unwillkürlich auch andere Hemipterologen begangen und exotische Arten als Europäer verzeichnet. So ist z. B. *Cydnus Signoreti* Muls. R. angeblich aus Südfrankreich = *Aethus constrictus* Berg aus Südamerika; *Eucoria marginipennis* Muls. R. in Marseille gefunden, = einer amerikanischen *Thyreocoris*-Art, etwa *T. pulicarius* Germ.; die aus Sicilien beschriebene *Nezara geniculata* Dall. ist eigentlich in Brasilien zu Hause; der westindische *Lygaeus aulicus* Fabr. wurde von Amyot aus Südfrankreich angeführt; *Teratodella anthocoroides* Reut., in Frankreich (Rouen) gefunden, wurde — wie schon Reuter selbst bemerkt — wahrscheinlich durch ein Schiff aus dem Senegal importirt; *Emesa mantiformis* Muls. R., welche ihren Beschreibern als angeblich im Languedoc gefangen zugeschickt wurde, ist ebenfalls exotisch und dürfte eine Amerikanerin sein. Alle diese Arten wären meiner Ansicht nach aus der Liste der europäischen Hemipteren einfach zu streichen.

welche auch in Südeuropa einheimisch sind, höchstens als Varietäten von *C. spiniger* Fabr. betrachteten.

Die Untersuchung einer grösseren Anzahl von Exemplaren aus verschiedenen Ländern bot mir Gelegenheit, die Fieber'sche Anschauung sowie die Berechtigung der beiden Kolenati'schen Arten eingehender zu prüfen. Meine diesbezüglichen Untersuchungen führten bald zu dem Resultate, dass unter dem Namen *C. spiniger* Fabr. in den Sammlungen zwei verschiedene Arten vermengt sind, und dass diese zwei Arten von Kolenati als *C. variegata* und *pallescens* ziemlich gut beschrieben und abgebildet wurden.

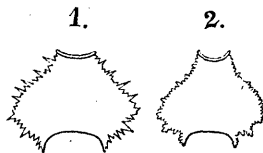
Viel schwieriger war es, zu entscheiden, welche von diesen beiden Arten mit dem eigentlichen *C. spiniger* Fabr. zusammenfällt und welche dagegen den ihr von Kolenati gegebenen Namen behalten muss.

Es ist sehr wohl möglich oder sogar wahrscheinlich, dass Fabricius unter *C. spiniger* beide Arten vermengt hat. Die Worte der von Fabricius gegebenen Original-Diagnose: „thorace obtuse spinoso dentatoque, capite quadrispinoso“ bewogen mich jedoch, den Fabricius'schen Namen für diejenige Art zu reserviren, bei welcher die Seitenränder des Halschildes bestachelt und bezahnt sind und der Kopf oben vier Dornen trägt, — also für *C. pallescens* Kolen.

Die unterscheidenden Diagnosen beider Arten lauten:

Centrocoris spiniger Fabr. (Fig. 1. Thorax.)

Minor, pallidior; antennis longioribus, articulo primo capite distincte longiore; rostro usque ad coxas posticas producto, articulis duobus apicalibus longitudine subaequalibus; capite superne utrinque ante ocellos serie unica spinarum longarum (i. e. spinis quatuor) instructo; marginibus lateralibus thoracis antice subtiliter crenulatis et praeterea dentibus nonnullis majoribus armatis, postice magis dilatatis et fortius reflexis; apice scutelli saepissime elevato. — Long. 9–10 mm.



Cimex spiniger Fabr. Spec. ins II, p. 350, 71 (1781).

Coreus spiniger Fabr. Ent. syst. IV, p. 127, 3 (1794); Syst. Rhyng. p. 194, 10 (1803); H.-Schäff. Panz. Faun. Germ. 127, tab. 5.

Centrocoris pallescens Kolen. Mel. ent. II. p. 47, 5, tab. 7, Fig. 3 (1845).

Centrocarenus spiniger var. *pallescens* Fieb. Eur. Hem. p. 231 (1861).

Fabricius beschrieb diese Art aus Italien, Kolenati aus Transkaukasien, wo sie in der Provinz Karabagh im Juni

auf Disteln leben soll. Sie ist im südlichen Europa ziemlich verbreitet und mir aus folgenden Ländern bekannt: Süd-Frankreich (Marseille, Agde, Avignon, Cette, Hyères), Corsica, Italien (Livorno), Ungarn, Dalmatien (Spalato), Rumänien (Tultscha), Süd-Russland (Theodosia und Jalta in der Krim), Kaukasus, Griechenland (Morea), Kleinasien (Brussa) und Syrien (Kaifa und Ramleh). Sie wurde auch noch aus Spanien und Portugal angeführt; nur ist es nicht gewiss, ob die betreffenden Autoren diese oder die folgende Art vor sich hatten. Nach Oschanin soll diese Art auch im Sarafschan-Thale in Turkestan vorkommen.

Centrocoris variegatus Kolen. (Fig. 2. Thorax.)

Major; antennis brevioribus, articulo primo capite aequilongo, basi plerumque nigricante; rostro coxas intermedias haud superante, articulo tertio quarto multo brevioribus; capite superne ante ocellos utrinque seriebus duabus spinarum crassarum (i. e. spinis octo) praedito; marginibus laterilibus thoracis antice irregulariter crenatis, vix obsolete denticulatis, postice minus dilatatis et minus reflexis; scutello apice haud elevato. — Long. 10—12 mm.

Centrocoris variegata Kolen. Mel. ent. II, p. 46, 4, tab. 7, Fig. 2 (1845).

Centrocarenus spiniger var. *nigricans* Fieb. Eur. Hem. p. 231 (1861).

Diese Art ist nach Kolenati in Transkaukasien in der Provinz Elisabethpol im Juni auf *Echinops* gemein; ein von ihm herrührendes Stück sah ich im Wiener k. k. Hof-Museum. Ausserdem untersuchte ich Exemplare aus Corsica, Italien (Toscana), Ungarn (Pest, Gödöllö, Banat), Dalmatien (Spalato, Ragusa, Budua, Lesina), Bulgarien (Kodscha-Balkan), Griechenland (Morea), Kleinasien (Brussa) und Syrien (Kaifa). Herr Dr. Puton theilte mir mit, dass diese Art in Süd-Frankreich viel seltener ist als die vorige; er besitzt davon nur zwei Exemplare, eines von Tarbes (Hautes-Pyrénées), das andere ohne nähere Angabe des Fundortes, aber sicher aus Süd-Frankreich. — Diese Art scheint überhaupt mehr dem Osten anzugehören, in Dalmatien z. B. ist sie schon die häufigere Art.

Da mir — mit Ausnahme von *C. Balassogloi* Jakowl. — alle bis jetzt beschriebenen *Centrocoris*-Arten durch Autopsie bekannt geworden sind, so will ich es bei dieser Gelegenheit versuchen, im Nachfolgenden eine analytische Tabelle der Arten zusammenzustellen. *C. Balassogloi* scheint eine dem

C. variegatus ziemlich nahe verwandte Art zu sein, deren Merkmale ich aus der Jakowleff'schen Beschreibung entlehnen musste, und über deren Artrechte man nur nach Ansicht von Original-Exemplaren ein definitives Urtheil fällen können wird.

- 1 (8). Kopf oben mit Stiften besetzt.
- 2 (7). Kopf oben mit vier Reihen Stiften; Schnabel zwischen die Mittelhöften reichend*); Seitenrand des Halsschildes vorn nicht scharf gezähnt, höchstens mit kurzen, stumpfen Höckern besetzt.
- 3 (6). Erstes Fühlerglied an der Aussenkante stumpf, nicht gezähnt und sowie der Seitenrand des Halsschildes überall gleichmässig sehr fein gekörnt; Hinterwinkel des Halsschildes kurz und stumpf, nicht zahnförmig.
- 4 (5). Halbdecken einfarbig hellgrau, nur fein bräunlich punktirt; Kopf so lang als breit; erstes Fühlerglied etwas kürzer als der Kopf; drittes und viertes Schnabelglied ziemlich gleich lang. L. 10 mm. — **C. Volxemi** Put.
- 5 (4). Halbdecken weisslich, schwarz gefleckt; Kopf länger als breit; erstes Fühlerglied so lang als der Kopf. L. $8\frac{1}{2}$ mm. — **C. Balassogloi** Jakowl.
- 6 (3). Erstes Fühlerglied aussen kantig und gezähnt; Seitenrand des Halsschildes auf der Vorderhälfte mit stumpfen Höckern unregelmässig besetzt; Hinterwinkel des Halsschildes nach hinten in einen bis über die Mitte des Schildchens verlängerten, dreieckigen Lappen ausgezogen; drittes Schnabelglied kürzer als das vierte. L. 10—12 mm. — **C. variegatus** Kolen.
- 7 (2). Kopf oben nur mit zwei Reihen Stiften (die zwei inneren Reihen fehlen); Schnabel bis zu den Hinterhöften verlängert; Seitenrand des Halsschildes scharf, beinahe sägeförmig gezähnt. L. 9—10 mm. — **C. spiniger** Fabr.
- 8 (1). Kopf oben ohne Stifte, nur mit schwachen Höckern.
- 9 (10). Zweites und drittes Fühlerglied schlank, bedeutend dünner als das erste Fühlerglied. L. 7—8 mm. — **C. degener** Put.
- 10 (9). Zweites und drittes Fühlerglied verdickt, beinahe so dick als das Wurzelglied. L. 10 mm. — **C. Annae** Put.

*) Ob auch bei *C. Balassogloi*?